



Lieber Paule,

es sind diese kleinen Momente, in denen ich das Gefühl habe, du kommst gleich um die Ecke. Diese Momente am Morgen, wenn ich noch auf der Bettkante sitzend im Halbschlaf darauf warte, dass deine nasse Zunge gleich mein Gesicht ableckt. Oder dieser Platz unter der Küchentheke, dein Lieblingsplatz. Immer wieder ertappe ich mich bei dem Gefühl, du lägest noch da. Alles Einbildung, Bilder in meinem Kopf, die mir für einen Moment ein Gefühl des Vertrauten schenken, um dann mit aller Wucht dem Schmerz und der Realität zu weichen, wenn ich erkennen muss: Du bist nicht mehr da. Dein Platz ist leer. Selbst die Herta hat diesen Platz unter der Theke noch freigelassen. Sie liegt immer noch neben der Theke und damit immer noch im Weg herum. Andauernd stolpern wir über sie - wie immer. Du warst klüger, du hast dich unter die Theke verkrochen und hattest damit deine Ruhe auf deinem sicheren Rückzugsort.

Neun Wochen sind nun schon vorüber seit du deinen letzten Weg angetreten hast. Wir haben dich noch in Richtung Hundehimmel begleitet, haben dir die Tür aufgehalten für ein letztes Lebewohl und dann warst du weg - für immer. Ja, das Leben geht für uns weiter - schonungslos reißt uns der Alltag mit und lässt uns kaum Zeit zur Reflexion. Ich bin immer noch so unendlich traurig, vor allem an Tagen wie diesen, an denen wir drei - Pauli, Herta und ich - sonst immer auf der Couch lagen und einfach den Tag haben ausklingen lassen. Gegen später seid ihr zwei, Herta und du, dann ans Fenster gelegen und habt Ausschau gehalten, wann der Micha denn nun endlich von der Spätschicht zurückkommt. Heute liegt die Herta allein am Fenster. Dabei liegt sie immer noch nur auf „ihrer“ Hälfte der Decke. Paules Seite wird nicht beansprucht. Sie bleibt leer. Ein

Anblick der mir wieder einen tiefen Stich ins Herz versetzt.

Doch eines ist gewiss und das erfüllt mich trotz all der Traurigkeit mit Zufriedenheit: Ich habe und hatte nicht einen Tag das Gefühl irgendetwas mit dir, Paule, versäumt zu haben. Wir haben so viel zusammen erlebt und das macht mich stolz. Ja, ich bin stolz darauf und glücklich darüber, was für ein tolles Leben wir zusammen mit dir geführt haben. Und ich weiß, irgendwo im Hundehimmel hinter der Regenbogenbrücke sitzt du jetzt gerade, blickst auf uns herunter und nickst mit dem Kopf. Wir haben so viele verrückte Sachen erlebt und dieses Wissen darum gibt mir die Kraft weiterzumachen.

Wir Menschen sind schon komische Geschöpfe. Lassen uns vom Tod eines geliebten Freundes und Familienmitgliedes derart runterziehen, anstatt dass wir in diesem guten Gefühl unserer Verbundenheit weitermachen. Ja, auch ich lass mich ab und an runterziehen. Gerade in solchen Momenten wie heute ganz besonders, wenn ich im Augenwinkel glaube, dich zu sehen. Doch dann ist da NICHTS. Ja, in solchen Momenten vermisste ich dich ganz besonders. Oder wenn wir auf unser Gütle (unser Gartengrundstück) fahren. Dort bist du normalerweise mit Herta reingeflitzt und hast erst mal Party im Grünen gemacht. Die Herta flitzt zwar immer noch rein und macht Party, aber der Brummbär, der fehlt. Es ist so unendlich leer ohne dich. Und mein Herz ist so schwer.

Ich weiß, du würdest nur den Kopf schütteln, bei all der Heulerei, die wir in den letzten Wochen veranstaltet haben. Du warst immer so ein robuster Kerl. Immer an erster Stelle. Kein Gegner war dir zu gefährlich - es sei denn, es war ein Briard. In der Hundeschule warst du der Integrationsbeauftragte. Alle Neuen wurden erst einmal herzlich willkommen geheißen. Waren sie freundlich, warst du es auch. Waren es halbstarke Jünglinge, hast du ihnen erst mal die Leviten verlesen. Wenn du mit deinem Micha Joggen warst, war kein Weg zu lang und kein Tempo zu schnell - wenn ihr beide zusammen unterwegs wart, dann hab es nur dich und Micha, der Rest war egal. Nur wenn wir uns unterwegs getroffen haben, dann bist du mit Karacho auf uns zu gerannt, hast uns kurz begrüßt und weiter ging es mit Micha auf eurer Joggingrunde. In der Hundestaffel bist du über dich hinausgewachsen. Gemeinsam haben wir neue Freundschaften geschlossen und so viele Dinge gelernt. Wir waren ein unschlagbares Team - chaotisch zwar, aber dennoch herzlich. Du hast mich so viele Nerven gekostet und mich doch dabei gestärkt fürs Leben. Von dir habe ich so viel gelernt, das schafft wahrscheinlich kein anderer Hund mehr. Wobei - diese geballte Anzahl an Lehrstunden (manche auch schmerhaft), die genügen auch erst mal für eine Weile. Da hast du ganze Arbeit geleistet. Ohne dich Pauli, wäre ich noch heute eine Null in Punkt Hundeerziehung. Ich danke dir dafür!

Kuschelalarm war bei dir allerdings nie. Zum Kuscheln warst du nicht geboren. Obwohl, mit deinem Micha hast du schon gekuschelt. Doch auch bei ihm warst immer du derjenige, der aufstand und ging, wenn du genug hattest. Und dann

gab es da noch dieses unsichtbare Band zwischen uns, das sich in all den gemeinsamen Jahren gefestigt hat. So viele Dinge, die ich nicht mehr aussprechen musste. Sie waren einfach klar zwischen uns. Eine kleine Kopfbewegung oder ein kurzes Schnalzen und du wusstest, was zu tun oder auch zu lassen war. Das alles hat so reibungslos funktioniert. Ja, wir waren ein super Team - mit stärken und mit Schwächen. Doch wir waren ein Team, haben zusammengepasst, wie A... auf Eimer. Man bekommt immer den Hund, den man braucht. Dich habe ich wohl gebraucht, um stärker zu werden. Mit dir bin gescheitert, mit dir bin ich gewachsen - manchmal sogar auch über mich hinaus. Und wenn dann am Abend Ruhe einkehrte, hast du dich neben deine Herta oder zu uns auf die Couch oder an unsere Füße gelegt und warst zufrieden. Ich war es auch.

Pauli, du warst ein toller Kerl, ein treuer Kamerad, ein Flegel, ein Dickschädel und ein Brummbär mit einem riesengroßen Herz. Ja, du hattest deinen eigenen Kopf, hattest am liebsten immer alles selbst entschieden. Das hat mich nicht selten zur Weißglut gebracht. Doch jetzt bin ich froh, weil ich sicher weiß, du kommst zurecht, egal wo du jetzt bist. Und im Herzen, in unseren Herzen bis du immer noch hier und wirst es auch bleiben - für immer <3.